

# Newsletter 11/2014



Liebe Kollegen und Kolleginnen,  
liebe supervisorisch interessierte LeserInnen,

Nachrichten hören ist schwer in diesem Herbst. Von überall auf der Welt kommen Schreckensnachrichten.

Vieles macht es nötig, sich damit auseinander zu setzen, auch unsere eigenen Reaktionen kritisch zu reflektieren.

Aber es ist auch gut, dass uns Abwehrprozesse dabei helfen, alles Schwere zwischenzeitlich zu vergessen und offen zu sein für die vielen interessanten, schönen, wärmenden Begegnungen und Erlebnisse dieser Tage. Auch im Kontext von Supervision. Trotz sich verschärfender Arbeitsbedingungen vieler SupervisandInnen gibt es zum Glück immer wieder erfreuliche und aufklärende Situationen - Erfahrungen von Resonanz.

Und es tut auch gut, mit den Bildern vom Meer oder den Bergen noch ein bisschen von diesem Sommer zu zehren - oder sich an die Supervisionstage im Mai zu erinnern. Davon gibt es leider keine Bilder, aber andere Erinnerungsstützen, die wir Ihnen mit diesem Newsletter anbieten wollen. Zum Erinnern für diejenigen, die in Münster dabei waren, und zum Anregen und Schnuppern für diejenigen, die sich für das Thema interessieren und vielleicht Lust bekommen, zu den nächsten Supervisionstagen auch zu kommen.

Es waren unsere 10. **Supervisionstage**, die wir 30 Jahre nach Gründung des fis am 2. und 3. Mai in Münster veranstalteten. Das Thema „**Resonanzen**“ sprach viele Supervisoren und Supervisorinnen in ganz Deutschland an. Mehr als 100 von ihnen sind gekommen.

Für diejenigen, die noch einmal den Tagungsverlauf im Zusammenhang betrachten möchten, ist der [Flyer](#) einzusehen.

Unsere Beiträge beginnen mit der [Begrüßung](#), die Bezug nimmt zur Geschichte des fis

**Hartmut Rosa**, dessen Vortrag zum Thema ein temperamentvoller, beeindruckender Schwerpunkt der Supervisionstage war, schöpfte aus seinem profunden soziologischen Wissen und Denken, das er mit spontanen Einfällen und Schleifen würzte. Das bedeutet allerdings auch, dass es bedauerlicher Weise kein festes Skript zum Veröffentlichen gibt.

Wir setzen deshalb den Aufsatz von Jürgen Kreft und Maria Kröger zum Thema „[Resonanz und Burnout in der Supervision](#)“ ( auch Thema einer Arbeitsgruppe mit den beiden AutorInnen) an diese Stelle, da sie

sich mit ihrem Text stark auf Hartmut Rosa und sein Resonanzkonzept beziehen und sich vor dem Hintergrund der Burnout-Thematik auch mit der Sinnfrage beschäftigen.

Die konzeptionell begründete Ergänzung der soziologischen Sichtweise von Hartmut Rosa durch den psychoanalytischen Blickwinkel übernahm Magdalena Stemmer-Lück mit ihrem Vortrag zum Thema „[Unbewusstes versteht Unbewusstes](#)“. Dabei reflektierte sie individuelle und soziale Resonanzräume, das intrapsychische und intersubjektive (Un)Bewusste, soziale Resonanzen und neurobiologische Korrelate und projektive Identifikation und Containment in ihrer Bedeutung für den supervisorischen Resonanzraum. Sie begründete mit ihrem Vortrag eindrucksvoll die Bedeutung psychoanalytischer Konzepte für das Arbeiten in und mit Resonanzräumen in der Supervision.

Neben den Vorträgen regten die Workshops zum Mit- und Nachdenken an. In ihnen konnten die Vorträge unter einem thematischen Focus diskutiert werden.

Elisabeth Gast-Gittinger und Monika Maaßen luden zum Thema „[Begegnungen - Supervision in Organisationen](#)“ ein und beschreiben in ihrem Beitrag den anregenden Gedankenaustausch in der Gruppe.

„[Nonverbales in der Supervision](#)“ war der Titel des Workshops, den Meike Fabian und Bernadette Grawe leiteten. Das Arbeitspapier der Gruppe spiegelt Erkenntnisse aus Entwicklungspsychologie, Therapieforschung und Sozialtheorie wider und bündelt die Konsequenzen für Supervision.

Einen spannenden Bogen des Resonanzthemas hin zu Fragen von Geschichte und Politik, Individuum und Gesellschaft, schlug die Arbeitsgruppe von Elke Grunewald und Peter-Otto Ullrich zum Thema „[Resonanzraum Geschichte](#)“. Theresia Menches Dändliker beschreibt den Gruppenprozess als Teilnehmerin.

Das Arbeitspapier zur Gruppe „[Beziehungsresonanzen](#)“ (Leitung Franz X. Leinfelder und Inge Zimmer-Leinfelder) setzt sich mit Resonanz als Anerkennungserfahrung, als identitätsstiftender, lebensnotwendiger Beziehungserfahrung auseinander und stellt einige sich daraus ergebende Thesen für die Supervision zur Diskussion.

Die „Zwischenräume“ der beiden Tage waren angefüllt mit künstlerischen Angeboten. Einen musikalischen Höhepunkt bildete das **Flötenkonzert** von Gudula Rosa, einer Flötistin aus Münster, die für die Supervisionstage ein eigenes Programm zusammengestellt hatte, mit Stücken von Hildegard von Bingen bis zu Maki Ishil und John Cage, und einem eigenen Stück auf der etwa mannshohen Subbass-Flöte. Musikerlebnisse, die nicht nur gefällig waren, die aufwühlten und Reaktionen von totaler Begeisterung bis hin zu Unverständnis und leisem Protest hervorriefen.

Ein geleiteter Rundgang führte zum nahe gelegenen Aasee und ermöglichte die Betrachtung der dort in freier Natur ausgestellten **Skulpturen** von Jorgen Prado, Ilya Kabakov, Rosemarie Trockel und Donald Judd.

Im Tagungshaus selbst gab es eine **Ausstellung** „Dreiklänge - Farbe, Fläche, Linie“: Setsuko Ikai, groß- und kleinformatige Öl- und Acrylmalerei und Wolfram Heistermann, Radierungen und Zeichnungen.

Den Abschluss der fis-Supervisionstage 2014 bildete das [Schlusswort](#) von Gerhard Wittenberger, der noch einmal Bezug nahm auf die geistigen und sinnlichen Anregungen der Tage und uns mit nochmaligen Denkanstößen auf die Heimreise entließ.

Insgesamt erfreuliche, lebendige und anregende Tage - wie auch das spätere Echo bestätigte.

Eigentlich hatte auch Jörg Fellermann vor, zu den Supervisionstagen zu kommen. Aber es war nicht mehr möglich. Entgegen der zwischenzeitlichen Hoffnungen auf Genesung starb er Anfang Juli. Das fis und seine Mitglieder verband eine fruchtbare Kooperation mit ihm: Durchaus konflikthaft bei verschiedenen Themen, aber immer im Diskurs. Und bei besonderen Anliegen hatte er immer ein offenes Ohr und Zeit zum Reden.

Inzwischen steht fest, wer in der DGSv seine Nachfolge antreten wird, und wir freuen uns, dass mit Paul Fortmeier ein erfahrener, konzeptionell interessierter Kollege dieses wichtige Amt der Geschäftsführung übernehmen wird.

## **Veranstaltungen 2014 und 2015**

### **Supervisionskurse**

Der **21. fis-Supervisionskurs** hat jetzt im November seinen 7. Kursabschnitt und geht ins letzte Drittel. Das Abschlusskolloquium findet Ende 2015 statt. Die Kursleitung besteht aus Meike Fabian, Dr. Monika Maaßen, Dr. Gerhard Wittenberger und Inge Zimmer-Leinfelder.

Der [22. Ausbildungskurs](#) beginnt im März 2015 in Mainz. Es gibt einige konzeptionelle Veränderungen. So werden 8 prozessorientierte Kursabschnitte von Dr. Gerhard Wittenberger und Inge Zimmer-Leinfelder geleitet, während drei Theorieworkshops zu den Themen der fis-Säulen Psychoanalyse, Gruppendynamik und Organisationsanalyse von Dr. Monika Maaßen mit jeweiligen FachdozentInnen durchgeführt werden.

Es sind noch einige wenige Plätze frei. Wenn Sie also mögliche InteressentInnen treffen.....

### **Workshops für SupervisorInnen und BeraterInnen**

Dr. Jürgen Kreft und Dr. Monika Maaßen bieten vom 17. - 18.7.2015 in Münster ein interessantes Seminar für alle, die in und mit Gruppen und Teams arbeiten, an:

„[Die Bedeutung von Zugehörigkeit - Macht - Intimität in der Teamsupervision](#)“. Zentrale gruppendynamische Fragen bei der Betrachtung jeder Teamdynamik.

Bei einem agm - Workshop zum Thema „Umgang mit Macht und Autorität“ im letzten Jahr, an dem Leitungskräfte, MitarbeiterInnen und vereinzelt SupervisorInnen teilnahmen, wurde das Interesse geäußert, sich mit den aufgetauchten Fragen einmal ganz focussiert auf Supervision bezogen auseinanderzusetzen.

Franz X. Leinfelder und Inge Zimmer-Leinfelder haben diese Anregung aufgegriffen:

„[Supervisorischer Umgang mit Macht und Autorität](#)“, 8. - 11.10.2015 in Mainz

### **agm-Workshops für gruppendynamisch Interessierte und Leitungskräfte**

„[Standortbestimmung als Führungskraft](#)“

5. - 8.2.2015 in Mainz - Leitung: Elisabeth Gast-Gittinger und Franz X. Leinfelder

„[Konfliktmanagement](#)“

3. - 7.6.2015 in Mainz - Leitung: Dr. Jürgen Kreft und Inge Zimmer-Leinfelder

Diese beiden Workshops können jeweils einzeln gebucht werden, oder als Teil einer mehrjährigen **Zusatzausbildung** für Leitungskräfte.

## Buchbesprechung

Lebensformen sind individuell gestaltet und gesellschaftlich verankert, sie müssen helfen, Konflikte zu lösen, sollen sie gelingen. Jürgen Kreft weckt mit seiner Rezension von Rahel Jaeggis Buch „[Kritik von Lebensformen](#)“, unser Interesse, sich mit theoretischen und praktischen Fragen der Lebensgestaltung auseinander zu setzen.

## [Leseempfehlungen](#)

Sylvia Wetzel : **Achtsamkeit und Mitgefühl**. Mut zur Muße statt Hektik und Burnout. Stuttgart (Klett-Cotta) 2014, 210 Seiten, 24,95 € (Barbara Gussone)

Rachel Joyce: **Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry** (Krüger Verlag 2012), 461 Seiten, 18,99 € (Taschenbuch 2014, 12,00 €) ( Bruno Gittinger)

Vielleicht haben Sie ja auch in diesem Sommer etwas gelesen, das Ihnen gefallen hat? Schicken Sie uns eine Buchbesprechung oder eine Leseanregung - von Fachliteratur bis Krimi!

Und vergessen Sie nicht, immer mal wieder die Gedanken von Jürgen Kreft und Robert Maxeiner zu aktuellen Fragen in unserem [Blog](#) zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen einen guten Herbst und Winter, mit vielen Lichtblicken in den dunklen Tagen und melden uns im Frühjahr wieder

## **Inge Zimmer-Leinfelder und das fis-Team**

## **Impressum**

fis Fortbildungsinstitut für Supervision

fis-Team: Meike Fabian, Elisabeth Gast-Gittinger, Prof. Dr. Bernadette Grawe, Dr. Jürgen Kreft, Franz X. Leinfelder, Dr. Monika Maaßen, Theresia Menches Dändliker, Dr. Gerhard Wittenberger, Inge Zimmer-Leinfelder

Träger: agm Arbeitskreis Gruppendynamik Münster e.V.  
Geschäftsführung Inge Zimmer-Leinfelder

Steubenstr. 34a, 65189 Wiesbaden  
Tel. 0611603681, Fax 0611 9102701  
E-mail [info@fis-agm.de](mailto:info@fis-agm.de)  
[www.agm-fis.de](http://www.agm-fis.de)

## **Redaktion:**

Dr. Jürgen Kreft, Dr. Monika Maaßen, Inge Zimmer-Leinfelder